



RICARDA-HUCH-GYMNASIUM

Curriculum Niederländisch (n) Sek. II



Inhaltsverzeichnis

1	Die Fachgruppe Niederländisch am Ricarda-Huch-Gymnasium, Krefeld	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1	Unterrichtsvorhaben	5
2.1.1	<i>Übersichtsraster für Unterrichtsvorhaben Niederländisch als neu einsetzende Fremdsprache</i>	6
2.1.2	<i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben</i>	12
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	30
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	32
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	35
4	Qualitätssicherung und Evaluation	35

Hinweise:

Zur besseren Übersicht und laut internen Vorgaben sind folgende Inhalt farbig markiert:

- **Methodenkompetenzen: rot**
- **Medienpass: grün**
- **berufsorientierende Inhalte (BO-Curriculum): braun**

Die Verbraucherbildung (VB) im Fach Niederländisch entfällt, da dieses Fach nicht aufgelistet wird.

1 Die Fachgruppe Niederländisch am Ricarda-Huch-Gymnasium, Krefeld

Das Ricarda-Huch-Gymnasium Krefeld mit rund 70 Lehrerinnen und Lehrern und circa 800 Schülerinnen und Schülern bietet Niederländisch als neueinsetzende Fremdsprache ab der Jgst. 9 an.

Der Unterricht findet im „offenen Ganztag“ und hauptsächlich in „Blöcken“ von 90 Minuten sowie in A- und B-Wochen statt. Es unterrichten momentan vier Lehrkräfte (Frau Harpel, Frau Dietmann, Frau Dortelmann und Herr Erkens) das Fach Niederländisch. Die Fachkonferenz tagt zwei Mal im Halbjahr.

Auf der Homepage der Schule können sich Eltern und Schülerinnen und Schüler sowie interessierte Besucher intensiv über das Schulprogramm und Fachziele informieren. Durch den Entwurf von fächerspezifischen Leistungskonzepten bemüht sich die Schule um Transparenz bezüglich der Leistungsanforderungen.

Als einzige neueinsetzende Fremdsprache in der Oberstufe hat Niederländisch eine besondere Rolle am RHG. Der Niederländischunterricht wird im Umfang von vier Wochenstunden erteilt. Es ist möglich, Niederländisch als 3. oder 4. Abiturfach zu wählen.

Die niederländische Sprache, Muttersprache von ca. 25 Millionen Menschen, ist verwandt mit dem Deutschen und dem Englischen und bietet Schülerinnen und Schülern eine vergleichsweise schnelle Lernprogression.

Aufgrund der Grenznähe und der Zugehörigkeit Krefelds zur Euregio Rhein-Maas-Nord erhält die niederländische Sprache eine hohe Bedeutung in unserer Region. So können Niederländischkenntnisse im späteren Studium, im Beruf oder bei privaten Kontakten mit unseren unmittelbaren Nachbarn für unsere Schüler von Vorteil sein.

Da die Niederlande unsere direkten Nachbarn sind, kommen die Schüler im Alltag vielfach in Kontakt mit der zu erlernenden Fremdsprache, was das Fach lebendiger werden lässt. Auch im Schulleben versuchen wir den Kontakt mit unseren Nachbarn immer wieder zu intensivieren. In den Niederländischkursen gibt es gelegentlich Schülerinnen und Schüler mit Vorkenntnissen, was aber nur unwesentlich unterrichtliche Entscheidungen beeinflusst.

Einführungsphase

Im ersten Lehrjahr steht der Spracherwerb im Fokus. Mithilfe des Lehrwerks *Welkom in de klas! (Bände 1 und 2)* (im Schuljahr 2012/2013 wurde erprobend mit dem Lehrwerk *Wat leuk* vom Hueber Verlag gearbeitet, danach bis zum Schuljahr 2019 mit dem Lehrwerk *Taal Vitaal*) werden die grundlegenden grammatischen Strukturen vermittelt und kommunikative Alltagssituationen wie Einkaufen, ein Restaurantbesuch, Freizeitaktivitäten etc. geübt. Ergänzend zum Lehrwerk wird authentisches Material (Songtexte, Filme, Gedichte, kleinere Zeitungsartikel) eingesetzt.

Qualifikationsphase

In der Qualifikationsphase ist der Spracherwerb weitgehend abgeschlossen. Die Schüler/innen erarbeiten nun geschichtliche und gesellschaftspolitische Themen, analog zu den Vorgaben des Zentralabiturs.

Zur Information über das Fach Niederländisch dienen die Homepage der Schule und die jährliche Fächervorstellung in Klasse 10 vor den Wahlen für die Einführungsphase der Sek. II.

In der Fachkonferenz besteht Konsens darüber, dass der Unterricht in besonderem Maße die mündliche Kommunikationskompetenz fördern soll: Schülerinnen und Schüler sollen vor allem die niederländische Sprache in Alltagssituationen und zu vertrauten Sachthemen anwenden können und dabei grundlegende interkulturelle Kompetenzen für eine situationsgerechte Kommunikation mit niederländischsprachigen Gesprächspartnern erwerben.

Um den Schülerinnen und Schülern in den meist heterogenen Gruppen gerecht zu werden, sind die Fachlehrkräfte bemüht, in Kooperation und Absprache Konzepte und Materialien zur individuellen Förderung einzusetzen. Durch kollegiale Hospitationen sollen Möglichkeiten der Innovation und allgemein verbesserter Unterrichtsmethodik angeregt werden.

Die Fachkonferenz hat in Anlehnung an die Bewertung bei den Zentralen Prüfungen Kriterien zur Leistungsbewertung in den einzelnen Jahrgangsstufen abgesprochen. Diese müssen, falls es Parallelkurse gibt, jeweils auf die einzelnen Klausuren abgestimmt werden.

Dem kooperativen Lernen kommt eine besondere Bedeutung zu. Das Unterrichtsprinzip „*Think-pair-share*“ soll als eine der methodischen Leitlinien im Niederländischunterricht Berücksichtigung finden, um vielfältige Kommunikationsprozesse in Gang zu setzen.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan insgesamt erhebt den Anspruch, die im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden an dieser Stelle schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen ausgewiesen, während die konkretisierten Kompetenzerwartungen erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden. Kompetenzen werden in integrierter, nicht isolierter Form gefördert. Auch das soziokulturelle Orientierungswissen wird so in die diversen Unterrichtsvorhaben integriert, dass es im Laufe der gymnasialen Oberstufe so erweitert wird, wie es der Kernlehrplan vorsieht. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o. Ä.) zu erhalten, sind im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

2.1.1 Übersichtsraster für Unterrichtsvorhaben

Niederländisch als neu einsetzende Fremdsprache

Einführungsphase (neu einsetzend)	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: <i>Hallo, dat ben ik!</i></p> <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lesen • Hören/Hör-Sehen • Sprechen • Interkulturelles Verstehen und Handeln • Sprachlernkompetenz <p>Zeitbedarf: 30 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <i>Thuis in een ander land</i></p> <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelles Verstehen und Handeln • Lesen • Hören/Hör-Sehen <p>Zeitbedarf: 30 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: <i>Alledaagse situaties in Nederland. Eten en drinken, in een restaurant, vakantie...</i></p> <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprechen • Hören • Interkulturelles Verstehen und Handeln <p>Zeitbedarf: 40 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: <i>Freizeitaktivitäten niederländischer Jugendlicher</i></p> <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lesen • Sprechen • Sprachmittlung • Sprachlernkompetenz <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>
<p>Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o. Ä.) zu erhalten, sind im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.</p>	
<p>Summe EF ca. 120 Stunden</p>	

Konkrete Unterrichtsvorhaben Einführungsphase:

Grundlage für den Unterricht in der EF ist das Lehrbuch *Welkom in de klas! (1 und 2)* und das begleitende Arbeitsbuch.

Lektion/ Themen	Sprechintentionen/Wortfelder	Grammatik	Hinweise (zu Methoden- / Medienkompetenzen)
Welkom in de klas! (Band 1)			
1: jemanden begrüßen; sich und andere vorstellen; sagen, woher man kommt; sich verabschieden; sich bedanken	Alphabet; Grußformeln	Personalpronomen (Subjekt); Präsens; Schreibung der Vokale	Methoden: Vor-/ Nachbereitung der Klassenarbeiten; Vokabeln lernen
2: fragen, wie es jemandem geht; über das eigene Befinden sprechen; fragen, wie als jemand ist; Niederländisch im Unterricht verwenden	Tätigkeiten an der Schule; Gegenstände im Klassenzimmer; Schulfächer; Zahlen bis 100	unbestimmte und bestimmte Artikel; Plural der Nomen; Personalpronomen (Objekt); formelles Personalpronomen <i>u</i>	Medienpass: 4.1 Puppet Pals
3: sich verabreden; nach einer Adresse und Telefonnummer fragen; Datum und Uhrzeit angeben; längere Alltagstexte verstehen; kurze Nachrichten schreiben	Tageszeiten; Wochentage; Monate; Zahlen über 100	Präsens mit zukünftiger Bedeutung; Präsens der unregelmäßigen Verben <i>zijn, hebben, kunnen, willen, komen</i> und <i>gaan</i>	
4: das Aussehen von Personen beschreiben; Auskunft über die eigene Familie geben; Überraschung und Erstaunen ausdrücken; alltäglichen Gesprächen Detailinformationen entnehmen; eine kurze Präsentation halten	äußerliche Eigenschaften; Verwandtschaftsbeziehungen; Farben	Formen der Adjektive; Verwendung von <i>er</i> ; Demonstrativpronomen	Methoden: Präsentationsmethoden wie Galeriegang (z.B. Stammbaum), Präsentieren von Ergebnissen (hier: Personenbeschreibung) als Radiosendung/ Zeitungsmeldung (Vermisstenanzeige)
5: den Tagesablauf beschreiben; über Gewohnheiten sprechen; Auskunft über die Wohnsituation geben; sagen, wie man etwas findet	Tätigkeiten im Alltag; Zimmer; Möbel; Haushaltsgegenstände	Perfekt; Partizip Perfekt der schwachen Verben; Partizip Perfekt der starken Verben; Verwendung der Hilfsverben <i>hebben</i> und <i>zijn</i>	Medienpass: 4.1 Erklärvideo zum Tagesablauf gestalten
6: über Freizeitaktivitäten und Sportarten sprechen; über das Wetter sprechen; sagen, dass	Freizeitbeschäftigungen; Sportarten; Tiere; Wetter-	Verwendung von <i>gaan</i> + Infinitiv; Verwendung von <i>zijn</i> + <i>aan het</i> + Infinitiv; Verkleine-	Medienpass: 4.1 Wetterbericht selbst gestalten

man etwas gern/ungern tut; einen Vorschlag machen	erscheinungen	rungsformen (Diminutiv); Präsens des unregelmäßigen Verbs <i>zullen</i>	
7: über Praktika und Nebenjobs sprechen; über Arbeit und Tätigkeiten sprechen; die eigenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Stärken beschreiben; etwas vergleichen	Tätigkeiten bei der Arbeit; Berufe	grammatisches Geschlecht der Nomen; weibliche Personsbezeichnungen; Komparativ der Adjektive	Berufsorientierung: Einführung in das Berufsleben geben und darüber reden; sich auf Stellenanzeigen bewerben; Bewerbungsschreiben verfassen
8: um Hilfe bitten und Hilfe anbieten; nach dem Weg fragen; eine Wegbeschreibung verstehen/geben; fragen, wo man etwas bekommt; sich über öffentliche Verkehrsmittel und Abfahrtszeiten informieren	Gebäude und Orte in der Stadt; Verkehrsmittel; Tätigkeiten unterwegs	Präsens der unregelmäßigen Verben <i>moe-ten</i> und <i>mogen</i> ; Modalverben; Ordnungszahlen	
Welkom in de klas! (Band 2)			
1: eine Postkarte oder einen persönlichen Brief schreiben; von einer Reise erzählen; vergangene Erlebnisse beschreiben; erzählende Texte verstehen; Länder und deren Einwohner benennen	Länder; Nationalitäten; Himmelsrichtungen	Imperfekt; Verwendung des Perfekts und des Imperfekts; Imperfekt der Verben <i>zijn</i> und <i>hebben</i> und der Modalverben; <i>f/v-</i> und <i>s/z-</i> Wechsel	Medienpass: 1.2, 4.2 erstellen einen digitalen Reisebericht Methoden: Internetrecherche zu einem Reiseziel
2: nach Produkten und Preisen fragen; ein Gespräch in einem Geschäft oder an einem Marktstand führen; sagen, was man gern/ungern isst; ein Telefongespräch führen	Lebensmittel; Mahlzeiten und Gerichte	Imperativ; Relativpronomen	
3: jemanden einladen; auf eine Einladung reagieren; Wünsche und Glückwünsche formulieren; etwas begründen	Festtage; Glückwünsche	Wortstellung in Haupt- und Nebensätzen; Konjunktionen <i>om</i> , <i>want</i> und <i>omdat</i> ; Verwendung von <i>staan/zitten/liggen/lopen te</i> + Infinitiv	Medienpass: 2.1, 2.2, 2.3, 2.4: Recherche und Auswertung sowie Zusammenfassung und Bewertung von niederländischen Geburtstagen und Feiern
4: Kleidungsstücke ein-	Kleidungsstü-	Verwendung von	

kaufen; um Rat fragen und jemandem einen Rat geben; über den Gesundheitszustand sprechen und Krankheitssymptome beschreiben	cke; Körperteile; Krankheiten	<i>zou/zouden</i> + Infinitiv; Reflexivpronomen	
---	-------------------------------	---	--

5: den Charakter einer Person beschreiben; über Gefühle und Stimmungen sprechen; Vermutungen und Meinungen äußern; einen Erzähltext lesen	Charaktereigenschaften; Stimmungen und Gefühle	Steigerung der Adjektive; Verwendung von <i>er</i>	Methoden: Kooperative Lernformen z. B. think – pair – share, Placemat beim Arbeiten mit einem Erzähltext
6: die eigene Medienutzung beschreiben und reflektieren; einen formellen Brief / eine formelle e-Mail schreiben; über die Zukunft sprechen; jemandem etwas versprechen	Medien	Futur; Verwendung von <i>zullen</i>	Medienpass: 5.3 die eigene mediale Repräsentanz untersuchen 5.1 den eigenen Mediengebrauch analysieren
7: in öffentlichen Situationen etwas erledigen; ein Gespräch an einem Schalter führen; für/gegen einen Standpunkt argumentieren; über Religion und Gesellschaft sprechen	offizielle Dokumente; Religionen; politische Überzeugungen	Groß- und Kleinschreibung; Zeichensetzung	
8: ein Gebäude beschreiben; ein Kunstwerk beschreiben; Auskunft über den eigenen Kunstgeschmack geben; jemandem etwas empfehlen	Kunstformen; Künstler; Kunstwerke	Passiv	Medienpass: 2.1 Informationsrecherche zu Gebäuden und Kunstwerken und 2.2 diese auswerten und 4.1 diese mit geeigneten Produkten präsentieren

Q1 (neu einsetzend)	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: <i>Wie zijn we eigenlijk? Jongeren en identiteit</i></p> <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leseverstehen • Schreiben • Sprachlernkompetenz <p>Zeitbedarf: 30 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <i>Multiculturaliteit in Nederland en Vlaanderen</i></p> <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprechen • Soziokulturelles Orientierungswissen • Interkulturelles Verstehen und Handeln <p>Zeitbedarf: 30 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: <i>Nederland: een tolerant land?</i></p> <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-)Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelles Verstehen und Handeln • Hör-/Hörsehverstehen • Leseverstehen • Schreiben <p>Zeitbedarf: 30 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: <i>De buurlanden Duitsland en Nederland toen en vandaag</i></p> <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil)Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Text- und Medienkompetenz • Leseverstehen, Schreiben • Sprachmittlung <p>Zeitbedarf: 30 Std.</p>
<p>Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o. Ä.) zu erhalten, sind im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.</p>	
<p>Summe Q1 ca. 120 Stunden</p>	

Q2 (neu einsetzend)	
<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u></p> <p>Thema: <i>Omgaan met het koloniaal verleden</i></p> <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-)Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör- / Hörsehverstehen • Sprachmittlung • Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben VI:</u></p> <p>Thema: <i>Nederland waterland – klimaat en klimaatverandering</i></p> <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-)Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachmittlung • Soziokulturelles Orientierungswissen <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben VII:</u></p> <p>Thema: <i>Studeren, solliciteren en werken in Nederland</i></p> <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-)Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprechen • Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit <p>Zeitbedarf: 12 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben VIII:</u></p> <p>Thema: <i>Brussel Vlaams?</i></p> <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-) Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziokulturelles Orientierungswissen • Leseverstehen, Schreiben, Sprachmittlung • Sprachbewusstheit <p>Zeitbedarf: 23 Std.</p>
<p>Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o. Ä.) zu erhalten, sind im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.</p>	
<p>Summe Q2: ca. 90 Stunden</p>	

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Neu einsetzende Fremdsprache (Grundkurs) – Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben I für Qualifikationsphase 1, 1. Halbjahr, 1. Quartal

Thema: *Wie zijn we eigenlijk? Jongeren en identiteit* – Individuelle Entfaltung und Solidarität vor dem Hintergrund aktueller Diskussionen über Grenzen der Toleranz in den Niederlanden

Interkulturelle kommunikative Kompetenz				
Soziokulturelles Orientierungswissen Verschiedene Identitäten und Rollenmuster in den Niederlanden und Belgien. – Bedeutung der Sozialisation in Familie und <i>peer-groups</i> . – Familie, Liebe und Partnerschaft als identitätsstiftende Muster, Internetbeiträge (z.B. <i>Nep Nieuws</i>)		Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit Anderen Identitäten als der eigenen mit Offenheit und Lernbereitschaft begegnen. Probeweise eine andere Perspektive einnehmen Sprachliche kulturelle Varietät akzeptieren.		Interkulturelles Verstehen und Handeln Andere Identitätsmuster kennenlernen, in Grundzügen verstehen und mit eigenen vergleichen können. Bereitschaft entwickeln, sich mit dem eigenen Handeln in Grundzügen auf die andere kulturelle Identität einzustellen.
Funktionale kommunikative Kompetenz				
Hör-/Hör-Sehverstehen Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen aus: Radio- und Fernsehbeiträgen (u.a. <i>jeugdjournaal</i>), <i>songs</i> (z.B. <i>Baas B en Lange Frans</i>) und Filmausschnitten (aus <i>De laatste zomer</i>).	Leseverstehen authentische, auch umfangreichere Sach- und Gebrauchstexte verstehen (aus <i>Pestweb</i>), explizite und leicht zugängliche implizite Informationen und thematische Argumente erkennen, literarische Texte thematisch einordnen (Auszug aus <i>BenX</i>).	Sprechen sich an informellen und einfacheren formalisierten Diskussionen zum Thema beteiligen; nach Vorbereitung Sachverhalte und Problemstellungen zusammenhängend darstellen (<i>mini-spreekbeurt</i>) und begründet Stellung nehmen.	Schreiben nach Vorbereitung situationsangemessen und adressatengerecht <i>commentaar</i> verfassen; einfache fiktionale Texte vervollständigen oder kreativ umsetzen (z.B.: Auszug aus <i>BenX</i>).	Sprachmittlung themenbezogene Sachverhalte und Argumente in die jeweils andere Sprache übertragen, dabei auf Nachfrage Zusatzinformation geben. mündlich: in informellen Gesprächen schriftlich: Hauptaussagen aus Texten.
Verfügen über sprachliche Mittel (Wortschatz; grammatische Strukturen; Aussprache- u. Intonationsmuster; Orthographie u. Zeichensetzung)				

<p>grundlegendes Spektrum sprachlicher Mittel, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zu bewältigen; Wortschatz: allgemeiner und thematischer Wortschatz zum Bereich „Identität“, Niederländisch als Arbeitssprache im Unterricht; Redemittel der Argumentation. Aussprache und Intonation: flüssig, wenn auch akzentgefärbt. Verstehen einiger weniger jugendsprachlicher Aussprachevarianten Orthographie: weitgehend korrekte Verwendung.</p>		
<p>Sprachlernkompetenz</p>	<p>Neu einsetzende Fremdsprache: Grundkurs Q1 (30 Ustd.) Wie zijn we eigenlijk? Individuelle Entfaltung und Solidarität vor dem Hintergrund aktueller Diskussionen über Grenzen der Toleranz in den Niederlanden.</p>	<p>Sprachbewusstheit</p>
<p>grundlegendes Repertoire von Strategien und Techniken des selbstständigen und kooperativen Sprachenlernens: eigenes Sprachenlernen beobachten und Lernschwerpunkte erkennen (z.B. Analyse nach Klausur), Wörterbuchnutzung erweitern, Arbeitsergebnisse präsentieren.</p>		<p>Besonderheiten von Gruppensprachen in Ansätzen erkennen und analysieren können.</p>
<p>Text- und Medienkompetenz</p>		
<p>Grundlegendes Methodenrepertoire für den analytisch-interpretierenden sowie den produktions- bzw. anwendungsorientierten Umgang mit Texten und Medien; Authentische Sach- und Gebrauchstexte sowie literarische Texte zur Thematik in ihrem kulturellen Kontext verstehen und deuten, z.B. Reportagen, Zeitungsartikel, einfachere fachliche Texte, <i>column</i>, <i>cartoon</i>, <i>karikatuur</i>, Romanauszug oder Kurzgeschichte, <i>song</i>, Filmausschnitt), auffällige Wirkungsmittel und Argumentationsstrukturen erkennen und Stellung beziehen; Eigene argumentative und expositorische Texte produzieren (<i>brief of mail</i>), ihr Textverstehen durch das Verfassen kreativer Versionen zum Ausdruck bringen: Simulation einer Talkshow, Ergänzung oder Umformung eines narrativen oder lyrischen Textes.</p>		
<p>Sonstige fachinterne Absprachen</p>		
<p>Leistungsfeststellung Klausur, 135minütig: Überprüfung von Schreiben/Leseverstehen. In der Schreibaufgabe Erstellen eines argumentativen oder expositorischen Zieltexts (<i>brief oder mail</i>)</p>	<p>Methoden eine vorbereitete Diskussion oder Debatte in der Gruppe (oder Podium) zu einem realen oder realistischen Problem in der Lebenswelt niederländischer oder flämischer Jugendlicher. Medienpass 3.4 Cybergewalt und -kriminalität anhand von Ausschnitten aus <i>Pestweb</i> thematisieren und bewerten; 5.3 Identitätsbildung im Internet (persönliches vs. gefaketes Profil)</p>	

Neueinsetzende Fremdsprache (Grundkurs) – Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben III für Qualifikationsphase 1, 1. Halbjahr, 2. Quartal

Thema: *Multiculturaliteit in Nederland en Vlaanderen* – Die Integration Allochtoner in der niederländische und flämische Gesellschaft (Populismus; Migration, Toleranz; nationale, soziale und regionale Identitäten)

Interkulturelle kommunikative Kompetenz				
Soziokulturelles Orientierungswissen Migration im Rahmen der Globalisierung als komplexes Geschehen in Geschichte und Gegenwart, Erfolge und Handlungsfelder des interkulturellen Zusammenlebens, unterschiedl. Konzepte (z.B. Abgrenzung Assimilation, Integration, interkulturelles Miteinander), Populismus (z.B. Geert Wilders), nationalistische Positionen (z.B. <i>Vlaams Belang</i>).		Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit Die europ. und globale Dimension von Migration erkennen, Bereitschaft entwickeln, die Chancen kultureller Vielfalt zu nutzen, sprachliche Varietäten akzeptieren, Empathie entwickeln, Unterschiede als Chance begreifen, Gemeinsamkeiten erkennen.		Interkulturelles Verstehen und Handeln Den kulturell facettenreichen gesellschaftlichen Kontext in den Niederlanden und in Flandern erkennen, beobachtete Konzepte diskutieren, Erkenntnisse für das interkulturelle Verstehen der eigenen Lebenswelt produktiv nutzen und danach handeln (z.B. als Konfliktlösekompetenz), Erfahrungen reflektieren.
Funktionale kommunikative Kompetenz				
Hör-/Hör-Sehverstehen Techniken der Informationsentnahme einüben (z.B. Musikvideos), analytische Zugriffe anbahnen, die Wirkung mehrdimensionaler Texte erkennen.	Leseverstehen Medial unterschiedlich vermittelte Texte (z.B. Diagramme, Tabellen) erschließen, Prosatexte (z.B. H. Bouazza, K. Abdolah) mit Hilfe kreativer und analytischer Verfahren erschließen.	Sprechen Gespräche im Rollenspiel erproben, sich an kontroversen Gesprächen (z.B. <i>discussie, debat</i>) sach- und adressatengerecht beteiligen; komplexere Zusammenhänge adressatengerecht und mediengestützt vermitteln.	Schreiben Hilfstexte für komplexere Präsentationen (<i>spreekbeurt</i>) erstellen.	Sprachmittlung
Verfügen über sprachliche Mittel (Wortschatz; grammatische Strukturen; Aussprache- u. Intonationsmuster; Orthographie u. Zeichensetzung) Nachhaltiger Aufbau sachbezogenen Vokabulars, Verstehen von spezifischen Aussprachevarietäten bei Migranten mit Niederländisch als Sekundär- oder Tertiärsprache, Vokabular zur Wiedergabe und Zusammenfassung von Inhalten, Ereignissen etc.; Sicherheit im Bereich anspruchsvollerer Satzbaumuster im schriftlichen Sprachgebrauch (Passiv, mehrteilige Prädikate, Mittel zum Ausdruck von Modalität); weitestgehend authentische Aussprache und Intonation und Beherrschung der <i>spellingsregels</i> .				

<p>Sprachlernkompetenz</p> <p>Selbstständiger Umgang im Erschließen fremdsprachlichen Materials, Nutzung von Methoden zur Sprachmittlung (z.B. Arbeit mit Wörterbüchern), Umgang mit Instrumenten der Selbstdiagnose, Fähigkeit zur Erstellung eines Schreibplans, Nutzung von Instrumenten zur Förderung der Schreibkompetenz.</p>	<p>Neueinsetzende Fremdsprache: Grundkurs Q2 (30 Ustd.) <i>Multiculturaliteit in Nederland en Vlaanderen - Die Integration Allochtoner in der niederländische und flämische Gesellschaft (Populismus; Migration, Toleranz; nationale, soziale und regionale Identitäten)</i></p>	<p>Sprachbewusstheit</p> <p>Sprache als soziokulturelles Identifikationsmerkmal diskutieren, unterschiedliche Sprechakte (z.B. <i>beleefd onderbreken, om toelichting vragen</i>) in Diskussionen funktional nutzen, um eine Position zu verstehen oder selbst zu beziehen, sie zu verteidigen, zu modifizieren oder zu revidieren.</p>
<p>Text- und Medienkompetenz</p> <p>Medial unterschiedlich vermittelte Texte als Quelle der Information und als Anlass zur kritischen Reaktion nehmen, Perspektivwechsel vornehmen, niederländische Texte als Orientierungsmuster für eigene Textproduktion verwenden, literarische und/oder rhetorische Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsweise erkennen.</p>		
<p>Sonstige fachinterne Absprachen</p>		
<p>Leistungsfeststellung</p> <p>mündliche Prüfung anstelle einer Klausur: Prüfung des zusammenhängenden Sprechens: <i>toespraak, spreekbeurt</i> Prüfung der Teilnahme an Gesprächen: <i>debat</i> (Rollenkarte, Statement als Ausgangstexte).</p>	<p>Projektvorhaben</p> <p>Begegnung (z.B. e-Mailprojekt, Austausch) unter besonderer Berücksichtigung des Aspekts „Umgang mit Heterogenität in der Lebenswelt von Jugendlichen in Deutschland und den Niederlanden“; alternativ schulinternes Projekt mit Mittlung niederländischer bzw. flämischer Spezifika für deutsches Publikum (z. B. Ausstellung).</p>	
<p>Methoden Debatte und Rollenspiel als Vorbereitung auf die mündliche Prüfung</p> <p>Medienpass 2.1 Informationsrecherche zu den verschiedenen Möglichkeiten in den Niederlanden eingegliedert zu werden (u. a. zu absolvierende Tests)</p>		

Neu einsetzende Fremdsprache (Grundkurs) – Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben II für Qualifikationsphase 1, 2. Halbjahr, 1. Quartal

Thema: *Nederland: een tolerant land?* – Individuelle Entfaltung und Solidarität vor dem Hintergrund aktueller Diskussionen über Grenzen der Toleranz in den Niederlanden

Interkulturelle kommunikative Kompetenz				
Soziokulturelles Orientierungswissen Verschiedene Identitäten und Rollenmuster in den Niederlanden und Belgien. – Bedeutung der Sozialisation in Familie und <i>peer-groups</i> . – Herkunft und Religion als identitätsstiftende Muster, Drogenpolitik der Niederlande als Beispiel für Umgang mit Toleranz. Drogenpolitik, Populismus, Diversität und Euthanasiegesetz der Niederlande als Beispiel für Umgang mit Toleranz im Vergleich zu Deutschland.		Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit Sich der kulturellen Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen weitgehend bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur grundsätzlich offen und lernbereit begegnen. Sich fremdkultureller Werten, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden.		Interkulturelles Verstehen und Handeln Sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Niederländern und Flamen hineinversetzen und aus der spezifischen Differenz Erfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln. In interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen der niederländischsprachigen Bezugskulturen vergleichen, diskutieren und problematisieren und sich dabei weitgehend in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen und angemessen kommunikativ reagieren.
Funktionale kommunikative Kompetenz				
Hör-/Hörsehverstehen Techniken der Informationsentnahme einüben (z.B. Videosequenzen), wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen.; Filmausschnitte (z.B. <i>Afblijven</i>)	Leseverstehen Sach- und Gebrauchstexten und literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen, leicht zugängliche Einzelinformationen und thematische Aspekte entnehmen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen.	Sprechen In informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle zur Sprache bringen, Meinungen und eigene Positionen vertreten und begründen. Arbeitsergebnisse werden sprachlich kohärent dargestellt und einfach strukturierte Kurzreferate (spreekbeurt) gehalten und dabei wesentliche Aspekte hinreichend präzise und detailliert erläutert. Meinungen werden anhand konkreter Begründungen dargelegt. Sich – ggf. nach Vorbereitung – in unterschiedlichen Rollen an formalisierten Gesprächen beteiligen.	Schreiben Wesentliche Informationen und zentrale Argumente werden aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbezogen.	Sprachmittlung Als Mittler zwischen deutsch und niederländischsprachigen Sprechern und Sprechern in informellen Gesprächssituationen die wesentlichen Aussagen in der jeweils anderen Sprache mündlich sinngemäß wiedergeben. Dies kann auch in schriftlicher Weise geschehen.

<p>Verfügen über sprachliche Mittel (Wortschatz; grammatische Strukturen; Aussprache- u. Intonationsmuster; Orthographie u. Zeichensetzung) Nachhaltiger Aufbau sachbezogenen Vokabulars, Vokabular zur Wiedergabe und Zusammenfassung von Inhalten, Ereignissen etc. Aussprache und Intonation: flüssig, wenn auch akzentgefärbt. Orthographie: weitgehend korrekte Verwendung.</p>		
<p>Sprachlernkompetenz</p> <p>Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren, intentions- und adressatenorientiert präsentieren und den erreichten Arbeitsstand weitgehend selbstständig und im Austausch mit anderen evaluieren. bedarfsgerecht unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien sowie ein- und zweisprachige Wörterbücher für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen. Lernschwerpunkte erkennen (z.B. Analyse nach Klausur).</p>	<p>Neu einsetzende Fremdsprache: Grundkurs Q1 (30 Ustd.) Niederland: een tolerant land? Individuelle Entfaltung und Solidarität vor dem Hintergrund aktueller Diskussionen über Grenzen der Toleranz in den Niederlanden.</p>	<p>Sprachbewusstheit</p> <p>Kommunikation bei Bedarf bewusst planen, Kommunikationsprobleme meist selbstständig beheben und ihre Sprachkompetenz auch durch explorierenden Einsatz sprachlicher Mittel erweitern und festigen. Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren.</p>
<p>Text- und Medienkompetenz</p> <p>Grundlegendes Methodenrepertoire für den analytisch-interpretierenden sowie den produktions- bzw. anwendungsorientierten Umgang mit Texten und Medien; Authentische Sach- und Gebrauchstexte sowie literarische Texte zur Thematik in ihrem kulturellen Kontext verstehen und deuten, z.B. Reportagen, Zeitungsartikel, einfachere fachliche Texte, <i>column</i>, <i>cartoon</i>, <i>karikatuur</i>, Romanauszug oder Kurzgeschichte, <i>song</i>, Filmausschnitt), auffällige Wirkungsmittel und Argumentationsstrukturen erkennen und Stellung beziehen; Eigene argumentative (<i>brief</i>, <i>recensie</i>) und expositorische Texte (<i>samenvatting</i>) produzieren, ihr Textverstehen durch das Verfassen kreativer Versionen zum Ausdruck bringen: Simulation einer Talkshow, Ergänzung oder Umformung eines narrativen oder lyrischen Textes.</p>		
<p>Sonstige fachinterne Absprachen</p>		
<p>Leistungsfeststellung Klausur, 135minütig: Überprüfung von Schreiben/Leseverstehen mit isolierter Überprüfung des Hör-/Hörsehverstehens. In der Schreibaufgabe Erstellen argumentativen oder persönlich gefärbten Zieltextes (<i>brief</i> oder <i>commentaar</i>).</p>	<p>Projektvorhaben Recherche und anschließende Präsentation zu den unterschiedlichen erlaubten und verbotenen Drogenarten in den Niederlanden geben. Medienpass 3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft anhand von gesellschaftlich relevanten Themen (z.B. <i>drugs</i>, <i>euthanasie</i>, <i>homoseksualiteit in de sport</i>)</p>	

Neueinsetzende Fremdsprache (Grundkurs) – Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben IV für Qualifikationsphase 1, 2. Halbjahr, 2. Quartal

Thema: *De buurlanden Duitsland en Nederland toen en vandaag*- Zwischen Vergangenheitsbewältigung und grenzüberschreitender Zusammenarbeit (Besatzungszeit und Judenverfolgung)

Interkulturelle kommunikative Kompetenz				
Soziokulturelles Orientierungswissen Bedeutung der Besatzungszeit für die Bevölkerung, <i>vieren en herdenken</i> , Wandel der gegenseitigen Wahrnehmung, Formen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, infrastrukturelle Gegebenheiten des Grenzraums, aktuelle und regionale Beispiele.		Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit Kulturspezifische, historisch geprägte Haltungen erkennen und erläutern; allgemeine Grundprinzipien des friedlichen und respektvollen Zusammenlebens reflektieren und verteidigen; Vorgänge und Funktion der <i>beeldvorming</i> , Klischees und Vorurteilen wahrnehmen und hinterfragen; Offenheit für den Blick, hinter die Grenze entwickeln.		Interkulturelles Verstehen und Handeln Möglichen kulturell bedingten und historisch begründeten Missverständnissen sensibel begegnen, sie antizipieren und in Ansätzen überwinden; sich in formellen wie informellen echten oder simulierten interkulturellen Begegnungssituationen reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Niederländern hineinversetzen und angemessen kommunikativ reagieren.
Funktionale kommunikative Kompetenz				
Hör-/Hör-Sehverstehen Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen aus: Film(ausschnitt)en: <i>Zwartboek, De Aanslag, De Tweeling</i> Hörbuch/vorgetragenen Gedichten (<i>Ida Vos: Vijfendertig Tranen, Het bittere kruid</i>).	Leseverstehen literarische Texte thematisch einordnen, authentische, auch umfangreichere aktuelle und historische politische Reden verstehen, dabei explizite und einige implizite Informationen sowie Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen, Karten und andere diskontinuierliche Texte deuten.	Sprechen sich an informellen Diskussionen zum Thema beteiligen, den Inhalt von längeren und komplexeren Texten, strukturiert und kohärent für eine Rede (<i>toespraak</i>) nutzen.	Schreiben unter Beachtung der Textsortenmerkmale <i>verslag</i> und Redemanuskript verfassen und dabei überzeugen und informieren.	Sprachmittlung themenbezogene Sachverhalte und Argumente in die jeweils andere Sprache übertragen und dabei als Mittler in einer binationalen <i>debat, bijeenkomst</i> o.a. auftreten schriftlich: dabei Hintergrundinformationen situations- und adressatengerecht ergänzen mündlich: auf Nachfragen adressatengerecht reagieren.
Verfügen über sprachliche Mittel (Wortschatz; grammatische Strukturen; Aussprache- u. Intonationsmuster; Orthographie u. Zeichensetzung) erweitertes Spektrum sprachlicher Mittel funktional einsetzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zunehmend sicher zu bewältigen.				

Wortschatz: allgemeiner und thematischer Wortschatz zu den Bereichen "Gedenken an Besatzungszeit", „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit“, Niederländisch durchgehend als Arbeitssprache, grundlegende Redemittel formalisierten Sprechens in Debatten

Aussprache und Intonation: gefestigt, klar verständlich.

Orthographie: weitgehend regelkonform.

Sprachlernkompetenz

Bedarfsgerecht und zunehmend reflektiert ein- und zweisprachige Wörterbücher für die Sprachmittlung nutzen.
Anhand deutscher und niederländischer Texte zum Thema eigenständig Wortschatz erweitern und eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten.

Neueinsetzende Fremdsprache: Grundkurs Q1 (30 Ustd.)

De buurlanden Duitsland en Nederland toen en vandaag-Zwischen Vergangenheitsbewältigung und grenzüberschreitender Zusammenarbeit (Besatzungszeit und Judenverfolgung).

Sprachbewusstheit

über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren (z.B. in Debatten, Reden), ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse anpassen, zwischen Sprachen bedarfsgerecht und adressatengerecht wechseln, Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen (*foute Nederlander*, *vergadercultuur*) erkennen.

Text- und Medienkompetenz

Erweitertes Methodenrepertoire für den analytisch-interpretierenden sowie den produktions- bzw. anwendungsorientierten Umgang mit Texten und Medien; authentische Sach- und Gebrauchstexte sowie literarische Texte zur Thematik in ihrem kulturellen Kontext verstehen und deuten, z.B. Reportagen (*De Jong: De bezetting (60er Jahre)*; *NPS: De oorlog (2009)*), Zeitungsartikel, *politieke toespraak*, *cartoon*, *karikatuur*. Karten des Grenzraums und deren Legenden.

In Gedicht, Romanauszug und Filmausschnitt auffällige Wirkungsmittel erkennen und hinsichtlich ihrer Wirkung deuten; eigene mündliche argumentative Texte (*debat*, *discussie*) und schriftliche, argumentative und expositorische Texte (*betoog*, *toespraak*) produzieren, ihr Textverstehen durch das Verfassen kreativer Versionen zum Ausdruck bringen: Simulation einer Debatte, Umformung oder szenische Darstellung eines fiktiven audiovisuellen / literarischen Textes.

Sonstige fachinterne Absprachen

Leistungsfeststellung

Klausur, 135minütig: Überprüfung von Schreiben/Leseverstehen mit isolierter Überprüfung der Sprachmittlung, in der Schreibaufgabe Erstellen eines *verslag* bzw. einer *E-Mail*.

Projektvorhaben

Eine vorbereitete Diskussion oder Debatte zwischen deutschen und niederländischen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens im Grenzraum simulieren (*debat*, *toespraak*).

Methoden

Das Halten eines Referats mit Handout (z.B. bei den verschiedenen Phasen des Verlaufs des 2. Weltkriegs)

Neu einsetzende Fremdsprache (Grundkurs) – Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben V für Qualifikationsphase 2, 1. Halbjahr, 1. Quartal

Thema: *Omgaan met het koloniaal verleden* – Von der Vergangenheit in die Zukunft: Niederländisch-Indien und Postkolonialismus

Interkulturelle kommunikative Kompetenz				
Soziokulturelles Orientierungswissen Auswirkungen von Migration aus ehemaligen Kolonialgebieten auf die heutige Gesellschaft und die Bevölkerungsstruktur. Geschichte der Niederlande: Von der Unabhängigkeit bis zur heutigen Zeit mit dem Fokus auf dem 17. Jahrhundert, dem „Gouden Eeuw“ und der Kolonialisierung von Indonesien, Inselgruppen im Pazifik, Suriname, „Nieuw Amsterdam“, Niederländische Antillen, „Slavernij toen en vandaag“		Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit Kennenlernen und Verstehen der Prägung der niederländischen Kultur und Gesellschaft durch die koloniale Vergangenheit. Geopolitische Situation der Niederlande im 17. Jahrhundert bis zur heutigen Zeit. Wandel im Denken durch den Verlust von Kolonien.		Interkulturelles Verstehen und Handeln Hineindenken in die Rolle einer Kolonialmacht, welche nach dem 2. Weltkrieg nach und nach die Kolonien aufgeben / in die Unabhängigkeit entlassen muss. Hineinversetzen in die Situation von Kolonialbewohnern, welche in die Niederlande einwandern (müssen) oder zurückkehren.
Funktionale kommunikative Kompetenz				
Hör-/Hör-Sehverstehen Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen aus: Film(ausschnitt)en und Dokumentationen (z.B.: <i>Max Havelaar</i>); Tondokumente (z.B.: <i>Het Indische geluid: Verhalen en herinneringen uit Nederlands-Indië</i>).	Leseverstehen Authentische sachliche und informative Texte thematisch einordnen, authentische, auch umfangreichere aktuelle und historische politische (Sach-) Texte verstehen, dabei explizite und einige implizite Informationen sowie Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen, Karten und andere diskontinuierliche Texte deuten.	Sprechen Vorträge (<i>spreekbeurt</i>) halten und sich an Diskussionen und Unterrichtsgesprächen beteiligen; Informationen sinngemäß mündlich wiedergeben.	Schreiben unter Beachtung der Textsortenmerkmale Zusammenfassungen sowie Informationstexte erstellen.	Sprachmittlung themenbezogene Sachverhalte und Argumente in die jeweils andere Sprache übertragen und dabei als Mittler auftreten.

Verfügen über sprachliche Mittel (Wortschatz; grammatische Strukturen; Aussprache- u. Intonationsmuster; Orthographie u. Zeichensetzung) <ul style="list-style-type: none"> • Erweitertes Spektrum sprachlicher Mittel, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zu bewältigen; • Wortschatz: allgemeiner und thematischer Wortschatz zu den Bereichen „<i>Kolonialisatie</i>“, „<i>Indonesië</i>“, „<i>Politiek</i>“ • Niederländisch als Arbeitssprache im Unterricht; • Aussprache und Intonation: flüssig, wenn auch akzentgefärbt • Orthographie: weitgehend korrekte Verwendung • Grammatik: Sicherheit im Bereich anspruchsvollerer Satzbaumuster im schriftlichen Sprachgebrauch 		
Sprachlernkompetenz Bedarfsgerecht Arbeitsmittel und Medien sowie ein- und zweisprachige Wörterbücher für das eigene Sprachenlernen sowie Informationsbeschaffung nutzen. Anhand deutscher und niederländischer Texte zum Thema eigenständig Wortschatz erweitern und eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten.	Neu einsetzende Fremdsprache: Grundkurs Q2 (20 Ustd.) <i>Omgaan met het koloniaal verleden – Von der Vergangenheit in die Zukunft: Niederländisch-Indien und Postkolonialismus</i>	Sprachbewusstheit Sprache als soziokulturelles Identifikationsmerkmal diskutieren, unterschiedliche Sprechakte (z.B. <i>beleefd onderbreken, om toelichting vragen</i>) in Diskussionen funktional nutzen, um eine Position zu verstehen oder selbst zu beziehen, sie zu verteidigen, zu modifizieren oder zu revidieren.
Text- und Medienkompetenz Erweitertes Methodenrepertoire für den analytisch-interpretierenden sowie den produktions- bzw. anwendungsorientierten Umgang mit Texten und Medien; Authentische Sach- und Gebrauchstexte sowie literarische Texte zur Thematik in ihrem kulturellen Kontext verstehen und deuten, Karten des ehemaligen Kolonialgebietes und deren Legenden. In Novelle / Roman (Hella S. Haase: <i>Oeroeg</i> ; Multatuli: <i>Max Havelaar</i>) und Filmausschnitt auffällige Wirkungsmittel erkennen und hinsichtlich ihrer Wirkung deuten; eigene mündliche argumentative Texte (<i>debat, discussie</i>) und schriftliche, argumentative und expositorische Texte (<i>be-toog, toespraak</i>) produzieren, ihr Textverstehen durch das Verfassen kreativer Versionen zum Ausdruck bringen: Simulation einer Debatte, Umformung oder szenische Darstellung eines fiktiven audiovisuellen / literarischen Textes.		
Sonstige fachinterne Absprachen		
Leistungsfeststellung Klausur, 180minütig: Überprüfung von Schreiben/Leseverstehen. Mit isolierter Überprüfung der Sprachmittlung. In der Schreibaufgabe Erstellen einer <i>spreekbeurt</i> .	Projektvorhaben Vergleichende Ausstellung zur deutschen, belgischen und niederländischen Kolonialzeit, ggf. in Anbindung an das Fach Geschichte. Besuch einer Ausstellung / eines Museums zur Kolonialzeit in den Niederlanden und Belgien.	
Medienpass 5.2 Meinungsbildung zu gesellschaftlich relevanten und noch aktuellen Themen (z. B. <i>Zwarte Pieten Discussie, Gouden Koets, de Grauwe Eeuw, Straatnamendebat</i>)		

Neueinsetzende Fremdsprache (Grundkurs) – Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben VI für Qualifikationsphase 2, 1. Halbjahr, 2. Quartal

Thema: *Nederland waterland: klimaat en klimaatverandering* - Historische und aktuelle Aspekte des Umgangs mit den Herausforderungen des Wassers

Interkulturelle kommunikative Kompetenz				
Soziokulturelles Orientierungswissen Nutzungsmöglichkeiten des Wassers, historische Aspekte des Kampfes gegen das Wasser und der Landgewinnung (z.B. <i>afsluitdijk, poldergebieden</i>), Entwicklung der niederländischen Polderlandschaft vor dem Hintergrund von Naturkatastrophen (z.B. <i>watersnood van 1953, rivieroverstroming van 1993</i>), Entstehung der <i>Deltawerken</i> , aktuelle Herausforderung angesichts der Klimaveränderung (z.B. Projekt <i>Nederland leeft met het water</i>), alternatives Wohnen (z.B. <i>Paalwoningen</i>), Bedeutung von Institutionen (z.B. <i>Rijkswaterstaat</i>).		Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit Der Prägung der niederländischen politischen Kultur durch die Herausforderungen durch das Wasser sensibel begegnen, den Zusammenhang zwischen kultureller Identität und geographischen Bedingungen reflektieren und ihm mit Neugier und Offenheit begegnen. Aktuelle Herausforderungen im Umgang mit dem Wasser (z.B. im Zusammenhang mit <i>riverafvoer</i>) mit Hilfe eines Perspektivwechsels bewusst werden.		Interkulturelles Verstehen und Handeln Die vielfältige pragmatische Nutzung der geographischen Bedingungen (z.B. <i>recreatie, werk, wonen</i>) erkennen. Die spezifisch niederländische Institutionalisierung (z.B. in historischer Perspektive die <i>waterschappen</i>) im Hinblick auf ihre Bedeutung für die Entwicklung der Demokratie erkennen. Unterschiedliche Diskursformen themenbezogen erproben und einer kritischen Würdigung unterziehen (z.B. <i>debat, overleggen, vergadercultuur</i>).
Funktionale kommunikative Kompetenz				
Hör-/Hör-Sehverstehen Techniken der Informationsentnahme (z.B. <i>documentaires</i>) vertiefen und zielgerichtet nutzen, mit Hilfe von Filmausschnitten (z.B. <i>De Ramp</i>) filmische Gestaltungsmittel erarbeiten; Augenzeugenberichte zur Rekonstruktion und Verarbeitung von Vorgängen untersuchen.	Leseverstehen literarische Texte analysieren (in Auszügen z.B. Margriet de Moor: <i>De verdrunkene</i>), poetische Texte erschließen (z.B. Hendrik Marsman: <i>Herinnering aan Holland</i> ; Mies Bouhuys: <i>Nederland</i>).	Sprechen sich an anspruchsvollen Diskussionen sach- und adressatengerecht beteiligen (<i>discussie, debat</i>), das Gespräch im <i>rollenspel</i> erproben und zielorientiert nutzen.	Schreiben Situations- und adressatenbezogen komplexere Formate (<i>betog, commentaar, boekverslag, artikel</i>) erstellen, Hilfstexte für komplexere Präsentationen (<i>spreekbeurt</i>) entwickeln.	Sprachmittlung

Verfügen über sprachliche Mittel**(Wortschatz; grammatische Strukturen; Aussprache- u. Intonationsmuster; Orthographie u. Zeichensetzung)**

Nachhaltiger Aufbau von Fachterminologie, breites Vokabular zur Wiedergabe und Zusammenfassung anspruchsvoller Inhalte, Ereignisse etc.

Sicherheit im Bereich anspruchsvollerer Satzbaumuster im schriftlichen Sprachgebrauch (Passivkonstruktionen, mehrteilige Prädikate, hypotaktische Konstruktionen mit komplexer *werkwoordelijke eindgroep*, Mittel zum Ausdruck von Modalität); weitestgehend authentische Aussprache und Intonation; weitestgehende Beherrschung der *spellingsregels*, Orthographiefehler als Performanzphänomene, systemische Verstöße als Ausnahme.

Sprachlernkompetenz

Selbstständiger Umgang im Erschließen fremdsprachlichen Materials, Nutzung von Methoden zur Erweiterung des Wortschatzes (z.B. Wortfeldarbeit), Umgang mit Instrumenten der Selbstdiagnose, Fähigkeit zur Erstellung eines Schreibplans, Nutzung von Instrumenten zur Förderung der Schreibkompetenz.

Neueinsetzende Fremdsprache:

**Grundkurs Q2 (20 Ustd.)
Nederland waterland – Historische und aktuelle Aspekte des Umgangs mit den Herausforderungen des Wassers.**

Sprachbewusstheit

Rhetorische Mittel im Hinblick auf ihre Wirkung erkennen und sie selbst funktional nutzen (z.B. in *toespraak* oder *betog*); in Fachdiskussionen geeignete rhetorische Mittel nutzen, um eine Position zu beziehen, zu verteidigen, zu modifizieren oder zu revidieren.

Text- und Medienkompetenz

Medial unterschiedlich vermittelten Texten Informationen entnehmen, Perspektivwechsel vornehmen, Textsorten wechseln, niederländische Texte als Orientierungsmuster für eigene Textproduktion verwenden, literarische Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsweise erkennen.

Sonstige fachinterne Absprachen**Leistungsfeststellung**

Klausur, 180minütig: Überprüfung von Schreiben/ Leseverstehen mit isolierter Überprüfung der Sprachmittlung. In der Schreibaufgabe Erstellen eines *artikels*.

Projektvorhaben

Planspiel *Overstroming*, funktionales Projekt in arbeitsheterogenen Gruppen zum Durchspielen möglicher Szenarien (*dijkdoorbraak*, *rivieroverstroming*) vor dem Hintergrund und mit Hilfe der Informationen aus tatsächlichen Fällen.

Methoden

Diagramme und Zeichnungen adäquat beschreiben und auf Niederländisch auswerten

Neu einsetzende Fremdsprache – Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben VII für Qualifikationsphase 2, 2. Halbjahr, 1. Quartal

Thema: *Studeren, solliciteren en werken in Nederland: Arbeitswelt, Studium, Lebensplanung*

Interkulturelle kommunikative Kompetenz				
Soziokulturelles Orientierungswissen - Studentenstädte in den Niederlanden und in Belgien - Studentenjobs - grenzüberschreitende Jobangebote (z.B. Euregio) - Lebenslauf und Bewerbungsanschreiben - Kompetenzprofilanalyse - Zielorientierte Nutzungsmöglichkeiten von Medien		Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit - sich der kulturellen Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen weitgehend bewusstwerden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur grundsätzlich offen und lernbereit begegnen - sich fremdkultureller Werten, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden - sich ihrer eigenen Wahrnehmungen und Einstellungen weitgehend bewusstwerden, sie auch aus Gender- Perspektive in Frage stellen und ggf. relativieren		Interkulturelles Verstehen und Handeln - sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Niederländern und Flamen hineinversetzen und aus der spezifischen Differenz Erfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln - in interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen der niederländischsprachigen Bezugskulturen vergleichen, diskutieren und problematisieren und sich dabei weitgehend in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen und angemessen kommunikativ reagieren
Funktionale kommunikative Kompetenz				
Hör-/Hörsehverstehen - Textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren - Wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen	Leseverstehen Sach- und Gebrauchstexten und literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen, leicht zugängliche Einzelinformationen und thematische Aspekte entnehmen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen	Sprechen - Sich bei passender Gelegenheit in Gespräche einschalten, Gespräche beginnen, fortführen und beenden - sich – ggf. nach Vorbereitung – in unterschiedlichen Rollen an formalisierten Gesprächen beteiligen - Arbeitsergebnisse werden sprachlich kohärent dargestellt und einfach strukturierte Kurzreferate (<i>spreekbeurt</i>) gehalten und dabei wesentliche Aspekte hinreichend präzise und detailliert erläutert. Meinungen werden anhand konkreter Begründungen dargelegt	Schreiben - Unter Beachtung grundlegender Textsortenmerkmale Sach- und Gebrauchstexte der öffentlichen und privaten Kommunikation verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren (<i>CV, sollicitatiebrieven</i>)	Sprachmittlung Als Mittler zwischen deutsch und niederländischsprachigen Sprechern und Sprechern in informellen Gesprächssituationen die wesentlichen Aussagen in der jeweils anderen Sprache mündlich sinngemäß wiedergeben. Dies kann auch in schriftlicher Weise geschehen

Verfügen über sprachliche Mittel (Wortschatz; grammatische Strukturen; Aussprache- u. Intonationsmuster; Orthographie u. Zeichensetzung) Nachhaltiger Aufbau sachbezogenen Vokabulars, Vokabular zur Wiedergabe und Zusammenfassung von Inhalten, Ereignissen etc. Aufbau eines CV und Bewerbungsschreibens, themenspezifischer und berufsspezifischer Wortschatz		
Sprachlernkompetenz - sich an der Schreib- bzw. Sprechintention oder der Aufgabenstellung orientieren, ihre Textgestaltung im Hinblick auf Inhalt und Sprache planen, ihre Texte unter Nutzung ihrer Planung verfassen und anschließend überarbeiten - eine der kommunikativen Absicht entsprechenden Rezeptionsstrategie mit entsprechender Hilfe anwenden	Neu einsetzende Fremdsprache: Grundkurs Q2 (12 Ustd.) Studeren, solliciteren en werken in Nederland: Arbeitswelt, Studium, Lebensplanung	Sprachbewusstheit - Ihre Kommunikation bei Bedarf bewusst planen, Kommunikationsprobleme meist selbstständig beheben und ihre Sprachkompetenz auch durch explorierenden Einsatz sprachlicher Mittel erweitern und festigen - Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren
Text- und Medienkompetenz Medial unterschiedlich vermittelten Texten Informationen entnehmen, Perspektivwechsel vornehmen, Textsorten wechseln, niederländische Texte als Orientierungsmuster für eigene Textproduktion verwenden -de sollicitatiebrief -de advertentie		
Sonstige fachinterne Absprachen		
Leistungsfeststellung -de sollicitatiebrief -het sollicitatiegesprek	Projektvorhaben - Sollicitatiegesprekken - Besuch von ehemaligen Schülern, die jetzt in den Niederlanden studieren - Besuch von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Euregio zum Thema: „grenzüberschreitendes Arbeiten“	

Berufsorientierung:

Gastvorträge von ehemaligen Schülern zum Thema: Studieren in den Niederlanden + aus der EUREGIO-Abteilung Rhein-Maas

Methoden:

Lesetechniken optimieren (z. B. querlesen, um schnell wichtige Informationen zu filtern)

Neu einsetzende Fremdsprache – Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben VIII für Qualifikationsphase 2, 2. Halbjahr, 1. Quartal

Thema: *Brussel Vlaams?* Kulturelle Identität in Belgiens Hauptstadt – historische und aktuelle Aspekte des Sprachenstreits

Interkulturelle kommunikative Kompetenz				
Soziokulturelles Orientierungswissen Historischer Sprachenstreit als Hintergrund, Entwicklung und Problematik des belgischen Föderalismus, Separatismus und die Rolle Brüssels, Rechtspopulismus und politisches Klima, Multikulturalität und Identitätsfragen in der sich entwickelnden Metropole. Gemeinsame Geschichte von Belgien mit Deutschland und den Niederlanden.		Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit Der Situation in Brüssel gegenüber mit Offenheit und Lernbereitschaft begegnen; probeweise eine andere Perspektive einnehmen; sprachliche Varietät akzeptieren.		Interkulturelles Verstehen und Handeln in Belgien zu beobachtende Sichtweisen diskutieren und sich dabei in Denk- und Verhaltensweisen hineinversetzen.
Funktionale kommunikative Kompetenz				
Hör-/Hör-Sehverstehen Positionen und Stimmungen aus Radio- und Fernsehbeiträgen (z.B. <i>TV Brussel</i> , Reportagen) entnehmen.	Leseverstehen authentische, auch umfangreichere Sach- und Gebrauchstexte verstehen, explizite und leicht zugängliche implizite Informationen und thematische Argumente erkennen, literarische Texte thematisch einordnen.	Sprechen Sachverhalte und Problemstellungen zusammenhängend darstellen (<i>spreekbeurt</i>) und dazu begründet Stellung nehmen.	Schreiben situationsangemessen und adressatengerecht z.B. <i>betooog, commentaar, brief</i> verfassen, einfache fiktionale Texte vervollständigen oder kreativ umsetzen (z.B. Auszug aus W. Elsschot: <i>De ontgoocheling</i>).	Sprachmittlung themenbezogene Sachverhalte und Argumente in die jeweils andere Sprache übertragen, dabei adressatengerecht Zusatzinformation geben. mündlich: in informellen Gesprächen, schriftlich: Hauptaussagen aus Texten.
Verfügen über sprachliche Mittel (Wortschatz; grammatische Strukturen; Aussprache- u. Intonationsmuster; Orthographie u. Zeichensetzung) grundlegendes Spektrum sprachlicher Mittel, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zu bewältigen: Wortschatz: allgemeiner und thematischer Wortschatz zu Belgien, Niederländisch als Arbeitssprache im Unterricht, Argumentationswortschatz; Aussprache und Intonation: flüssig, wenn auch akzentgefärbt. Verstehen der standardsprachlichen belgischen Aussprachevarietät Orthographie und Zeichensetzung: weitgehend korrekte Verwendung.				

<p>Sprachlernkompetenz</p> <p>grundlegendes Repertoire von Strategien und Techniken des selbstständigen und kooperativen Sprachenlernens: eigenes Sprachenlernen beobachten und Lernschwerpunkte erkennen (Analyse nach Klausur), Wörterbuchnutzung erweitern, Techniken für Präsentationen (<i>spreekbeurt</i>).</p>	<p>Neu einsetzende Fremdsprache: Grundkurs Q2 (23 Ustd.) Brussel Vlaams? – Kulturelle Identität in Belgiens Hauptstadt – historische und aktuelle Aspekte des Sprachstreits.</p>	<p>Sprachbewusstheit</p> <p>sprachliche Regelmäßigkeiten und typische Merkmale der belgischen Varietät des Niederländischen erkennen und benennen, z.B. Personalpronomen <i>gij/u</i>, 'de zachte g'; Sprache als soziokulturelles Identifikationsmerkmal diskutieren; Beeinflussungsstrategien in (politischen, argumentativen) Texten erkennen und einige anwenden.</p>
<p>Text- und Medienkompetenz</p>		
<p>Grundlegendes Methodenrepertoire für den analytisch-interpretierenden sowie den produktions- bzw. anwendungsorientierten Umgang mit Texten und Medien: Authentische Sach- und Gebrauchstexte sowie literarische Texte zur Thematik in ihrem kulturellen Kontext verstehen und deuten, z.B. Reportagen, Zeitungsartikel, politische Statements, Grafiken und Schemata, <i>column</i>, <i>cartoon</i>, <i>karikatuur</i>, Romanauszug oder Kurzgeschichte, <i>song</i>, <i>volkslied</i>, Filmausschnitt (<i>TV Brussel</i>, Serie <i>De Vijfhoek</i>), auffällige Wirkungsmittel und Argumentationsstrukturen erkennen und Stellung beziehen; Eigene argumentative (<i>betoo</i>, <i>commentaar</i>, <i>discussie</i>) und expositorische Texte (<i>spreekbeurt</i>, <i>samenvatting</i>) produzieren, ihr Textverstehen durch das Verfassen kreativer Versionen zum Ausdruck bringen: Simulation einer Talkshow, Ergänzung oder Umformung eines narrativen oder lyrischen Textes.</p>		
<p>Sonstige fachinterne Absprachen</p>		
<p>Leistungsfeststellung</p> <p>Klausur, 255minütig: Überprüfung von Schreiben/ Leseverstehen mit isolierter Überprüfung der Sprachmittlung, ggf. mit Bezug der Schreibaufgabe auch auf die Textgrundlage(n) der Sprachmittlung. In der Schreibaufgabe Erstellen eines argumentativen oder expositorischen Zieltexts (<i>commentaar</i> oder <i>spreekbeurt</i>), in der Regel informationsverarbeitender Aufgabentyp.</p>	<p>Projektvorhaben</p> <p>eine vorbereitete Diskussion oder Debatte in der Gruppe (oder Podium) zu einem realen oder realistischen Problem in der Lebenswelt der belgischen Bevölkerung, z.B. in der <i>Vlaamse Rand</i>, entlang der Sprachgrenze o. ä..</p>	
<p>Methoden Textzusammenfassungen pointiert gestalten (mit Blick auf das Abitur); pro-kontra-Diskussion: Soll Vlaanderen eigenständig werden</p>		

Außerdem ist in diesem Quartal noch eine Wiederholung der Themen aus den Jahrgangsstufen Q1 und Q2 vorgesehen; die sprachliche Vertiefung/Wiederholung (aus der Jgst. EF) soll mit diesen Themen sinngebend verknüpft und nach den Wünschen der Schülerinnen und Schüler stattfinden.

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Niederländisch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 21 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schüler und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
- 9.) Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Unterricht erfolgt in niederländischer Sprache. Die kurzzeitige Verwendung der deutschen Sprache ist im Sinne einer funktionalen Einsprachigkeit möglich.
- 16.) Die Mündlichkeit wird im Niederländischunterricht verstärkt gefördert. Im Unterricht werden häufig Lernarrangements verwandt, die zu hohen Sprechanteilen möglichst aller Schülerinnen und Schüler führen.
- 17.) Im Unterricht werden authentische oder realitätsnahe mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen herbeigeführt. Soweit es organisatorisch möglich ist, wird ergänzend dazu ein aufgabengeleiteter Tagesausflug über die Grenze nach Amsterdam am Ende der Q1 im neu einsetzenden Kurs durchgeführt.
- 18.) Die Mehrsprachigkeitsprofile der Schülerinnen und Schüler werden aktiv genutzt, indem an individuelle Sprachlernerfahrungen und Sprachlernwissen angeknüpft wird. Sprachvergleiche können erfolgen, wenn sie die Sprachlernkompetenz und die Sprachbewusstheit fördern.
- 19.) Zur Förderung individueller Lernwege und selbständigen Arbeitens werden regelmäßig differenzierte Lernaufgaben eingesetzt.
- 20.) Die Materialien des eingeführten Lehrwerks werden funktional in Bezug auf die angestrebten Kompetenzen eingesetzt und ggf. durch weitere geeignete Materialien ergänzt. Prinzipiell richtet sich der Unterricht im neu einsetzenden Kurs

bis zur Q1 nach der Lehrbuchprogression, um den Schülerinnen und Schüler durch eine klare Orientierung den Sprachlernprozess zu erleichtern.

- 21.) Fehler werden als Lernchancen genutzt. Im Unterricht werden Verfahren angewandt, die eine sensible, konstruktive Fehlerkorrektur ermöglichen, ohne dass die Kommunikation gestört wird. Im schriftlichen Bereich werden Verfahren vermittelt, die geeignet sind, individuelle Fehlerschwerpunkte zu identifizieren und zu beseitigen (z.B. Fehlerprotokoll, Fehlerkartei).

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung, -rückmeldung und des -feedbacks

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Niederländisch hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

Bewertungsformen: Pro Halbjahr werden zwei Klausuren geschrieben, von denen eine während der Qualifikationsphase durch eine mündliche Prüfung ersetzt wird. Wortschatzüberprüfungen werden in der EF (neu einsetzend) nach Absprache mit dem Kurs durchgeführt.

Bewertungsweise: Bewertungskriterien sind in der Qualifikationsphase an den Vorgaben für das Abitur orientiert. Die Schülerinnen und Schüler werden zu Beginn der Q1 mit den Kriterien vertraut gemacht. Sprachliche und inhaltliche Leistung werden im Verhältnis 60:40 gewertet, in der EF neu einsetzend überwiegt die sprachliche Leistung die inhaltliche in deutlicherem Maße. Bewertung und Rückmeldung erfolgen schriftlich und individuell (Bewertungsraster, Lerntipps).

Die Facharbeit kann nach Vorgaben der Schule im dritten Quartal der Q1 erfolgen.

Verbindliche Instrumente:

Überprüfung der schriftlichen Leistung

- zwei Klausuren pro Halbjahr, Facharbeit

Die Teilkompetenzen, die in den Klausuren schwerpunktmäßig zu überprüfen sind, werden wie folgt verteilt:

EF neu einsetzender Kurs:

Im 1. Quartal: Verfügen über sprachliche Mittel, Leseverstehen, Schreiben, Hörverstehen

Im 2. Quartal: Verfügen über sprachliche Mittel, Leseverstehen, Schreiben

Im 3. Quartal: Schreiben, Lesen, Sprachmittlung

Im 4. Quartal: Hörsehverstehen, Sprechen

Q1 neu einsetzend

Im 1. Quartal: Leseverstehen, Schreiben

Im 2. Quartal: Sprechen, Leseverstehen (mündliche Prüfung¹)

Im 3. Quartal: Leseverstehen, Schreiben, Hör-/Hörsehverstehen / Facharbeit

Im 4. Quartal: Sprachmittlung, Leseverstehen, Schreiben

Q2 neu einsetzend

Im 1. Quartal: Leseverstehen, Schreiben, Sprachmittlung

Im 2. Quartal: Sprachmittlung, Schreiben, Leseverstehen

Im 3. Quartal: Sprachmittlung, Schreiben, Leseverstehen

Klausur unter Abiturbedingungen.

Überprüfung der sonstigen Leistung

Der Bewertungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ erfasst die Qualität, und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Leistungen im unterrichtlichen Zusammenhang. Die „Sonstige Mitarbeit“ wird sowohl durch Beobachtung während des Schuljahres als auch durch punktuelle Überprüfungen festgestellt. Bewertungsformen werden zu Kursbeginn den Schülerinnen und Schülern kommuniziert.

Dabei ist zwischen Lern- und Leistungssituationen im Unterricht zu unterscheiden. Auch die Bewertung dieser sonstigen Leistungen erfolgt differenziert und kriteriell geleitet im Hinblick auf die inhaltliche, methodische und die sprachliche Leistung bzw. die Darstellungsleistung, wobei auch hier die sprachliche Leistung bei der Beurteilung stärker gewichtet wird. Die Schülerinnen und Schüler erhalten regelmäßig und zeitnah eine transparente Rückmeldung zur Bewertung ihrer Leistungen.

Wesentliche Kriterien bei der Bewertung der sprachlichen Leistung sind:

- Verfügbarkeit eines themenbezogenen Wortschatzes - sowie mit der Lernprogression zunehmend- eines Textbesprechungsvokabulars;
- Beherrschung der Ausdrucksmittel zur Unterrichtskommunikation sowie von Sprech- und Verständigungsstrategien;
- Beherrschung und Anwendung grundlegender Regeln der Grammatik.

¹ Die Note der mündlichen Prüfung ersetzt die Note der 2. Klausur in Q1, 1. Halbjahr. Die Prüfung erfolgt alleine oder in einem Zweierteam und soll den Zeitrahmen von 30 Minuten nicht überschreiten. Der erste Teil wird zu Hause vorbereitet und am Prüfungstag in Form einer „spreekbeurt“ vorgetragen, der zweite Teil findet in einem Prüfungsgespräch statt, in dem auf die Unterrichtsinhalte des Quartals zurückgegriffen wird.

Die Bewertung der inhaltlichen Leistung berücksichtigt im fortgeschrittenen Niederländischunterricht (fortgeführt bzw. neu einsetzend ab der Q1) insbesondere folgende Aspekte:

- Fähigkeit, gehörte oder geschriebene Texte global oder detailliert zu verstehen
- Ideenreichtum und Risikobereitschaft in den Beiträgen;
- Fähigkeit, behandelte Inhalte und Themen wiederzugeben, darzustellen, zu erklären, auf andere Kontexte zu übertragen;
- reflektiert Stellung zu Aussagen und Meinungen zu beziehen;
- Fähigkeit, neue Inhalte unter Nutzung des Sprach- und Sachwissens zu erschließen.

Bewertungsgrundsätze

Dem Bereich „Sonstige Mitarbeit“ wird in der Regel die gleiche Gewichtung zugestanden wie dem Bereich der Klausuren.

Maßstäbe für die Beurteilung der „Sonstigen Mitarbeit“

- sprachliche und inhaltliche Korrektheit,
- Engagement, aktive Teilnahme am Unterrichtsgeschehen,
- Kontinuität, Qualität, Umfang, Selbständigkeit, Komplexität der Beiträge.

Die Beurteilung ist ergebnis- und prozessorientiert.

Feedback

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Unter den Klausuren erhalten alle Schülerinnen und Schüler der Oberstufe eine Rückmeldung als Ankreuztabelle, welche grammatischen Unterrichtsinhalte wiederholt werden müssen.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten regelmäßig Leistungsrückmeldungen zur individuellen Förderung. Dabei werden insbesondere Schwerpunkte der Weiterentwicklung aufgezeigt und mögliche Wege zum Erreichen der daraus abgeleiteten Ziele mit der Schülerin/dem Schüler vereinbart. Dies geschieht insbesondere im Rahmen der Rückmeldung zu den Ergebnissen der Klausuren.
- Kurzfristige Rückmeldung kann in einem Gespräch mit einzelnen Schülerinnen oder Schülern in zeitlicher Nähe zu beobachtetem Verhalten oder erbrachten Leistungen erfolgen. Diese können von den Schülerinnen und Schülern selbst in realistischen Zeitabständen erfragt werden oder durch die Lehrkraft erfolgen.
- In Rückmeldungen zu Leistungsbeobachtungen über längere Zeiträume sind die erbrachten Leistungen und die Entwicklung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers miteinzubeziehen.
- Erziehungsberechtigte werden nach Bedarf in die Gespräche zur Leistungsrückmeldung eingebunden.
- Erziehungsberechtigte können neben der Leistungsrückmeldung und Beratung im Rahmen des Elternsprechtages nach Absprache auch weitere individuelle Termine vereinbaren.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Vgl. die zugelassenen Lernmittel für Fach: Niederländisch

http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe.html

Die Schule verwendet für die EF (neu einsetzend) das Lehrwerk *Welkom in de klas!* Lehr- Arbeitsbuch (Band 1 + 2) Grobe Orientierung: Lektionen 1-8 (Band 1) im ersten Halbjahr, wobei zu Beginn auch grundlegende interkulturelle Kompetenzen ohne Lehrwerk erarbeitet werden können. Erarbeitung der Lektionen 1-3 (Band 2) im 2. Halbjahr.

Ergänzungen für den Erwerb von Lese- und Erschließungsstrategien: *Wat leuk* und *Tall Vitaal* Arbeits- und Lehrbuch, *Taal Totaal* Arbeits- und Lehrbuch, sowie authentische Kurztexte.

In der Qualifikationsphase werden authentische, nur geringfügig und zunehmend nicht didaktisierte Texte erarbeitet. Siehe dazu die verbindlichen und fakultativen Angaben in den Unterrichtsvorhaben.

Wörterbücher werden im neu einsetzenden Kurs in Ansätzen am Ende der EF, in einem vertieften Verfahren im 1. Quartal der Q1 eingeführt. Verwendet werden: Pons Taschenwörterbuch; *Pocketwoordenboek Nederlands*. Online-Wörterbücher: www.mijnwoordenboek.nl, www.woorden.org, www.uitmuntend.de, denl.dict.cc, www.vandale.nl.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Außerschulische Lernorte: Es wird im 2. Halbjahr der EF (neu einsetzend) ein freiwilliger einwöchiger Austausch mit dem Gymnasium Sorghvliet in Den Haag durchgeführt (Gastfamilien, gemeinsames Projekt, Gegenseitigkeitsprinzip), der mit Mailkontakt vorbereitet wird. In der Qualifikationsphase 1 wird themengebunden ein Tagesausflug über die Grenze unternommen (Museum, Stadtrallye, Besichtigung). Zudem soll es in Zukunft in der Einführungsphase einen Tagesausflug nach Venlo geben.

Medien- und Methodenkompetenz: Der Umgang mit (geeigneten) elektronischen (und traditionellen) Wörterbüchern wird auch unter medienpädagogischen Gesichtspunkten in der Qualifikationsphase thematisiert.

Bei der Anfertigung von Facharbeiten im Fach Niederländisch wird nach schulinterner Terminierung in den vorgesehenen Beratungsgesprächen beraten. Für die Themenwahl gelten zusätzlich folgende fachliche Empfehlungen:

- Persönliches Interesse und/oder regionaler Bezug
- Materiallage: Texte in für Schülerinnen und Schüler verständlicher niederländischer (und deutscher) Sprache

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Qualitätssicherung und Evaluation des schulinternen Curriculums sind integraler Bestandteil der Arbeit mit dem Lehrplan, der sich als lebendiges System versteht. Sie dienen zum einen der fachlichen Unterrichtsentwicklung, zum anderen der Standardisierung sowie der Sicherstellung der Vergleichbarkeit des Niederländischunterrichts im Land NRW. Vor dem Hintergrund dieses Auftrags hat die Fachkonferenz Niederländisch folgende Beschlüsse gefasst:

4.1 Allgemeine Regelungen

Zum Ende eines jeden Schuljahres evaluiert die Fachkonferenz unter Auswertung der Erfahrungen des letzten Schuljahrs den schulinternen Lehrplan hinsichtlich notwendiger Modifikationen und nimmt ggf. entsprechende Veränderungen vor. Vor allem mit Blick auf Änderungen in den Abiturvorgaben werden inhaltliche und strukturelle Angaben des schulinternen Lehrplans angepasst.

In diesem Kontext leitet die Fachkonferenz Niederländisch auch die Platzierung der mündlichen Kommunikationsprüfung für das jeweils folgende Schuljahr an die Oberstufenkoordination weiter und meldet frühzeitig Raum- und Organisationsbedarfe an.

4.2 Aufgaben und Zuständigkeiten bei der fachlichen Qualitätskontrolle:

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
Fachvorsitzende(r)	<ul style="list-style-type: none"> - Überprüfung der Veränderungen des schulinternen Lehrplans auf Vollständigkeit und Passung bzgl. der inhaltlichen Vorgaben zum Zentralabitur - Vergleich der fachlichen Ergebnisse des Zentralabiturs mit den Ergebnissen des ZA im Land NRW und schulinterne Auswertung - Fortbildungsbedarf erschließen und kommunizieren - fachübergreifende Kooperationsmöglichkeiten prüfen und ggf. Ansprechpartner informieren - Erläuterung des schulinternen Lehrplans gegenüber Interessierten (z.B. Eltern, LAAs, andere Fachkonferenzen) - Anfrage zur Durchführung einer schulinternen bzw. landesweiten Fortbildungsmaßnahme an die/den Fortbildungsbeauftragte(n) bzw. Fachmoderatoren des Faches Niederländisch und Verbände (z.B. Fachvereinigung Niederländisch) 	<p>erste Fachkonferenz des Schuljahres</p> <p>nach Bekanntgabe der Ergebnisse durch das MSW</p> <p>zu Beginn des Schuljahres</p> <p>fortlaufend</p> <p>anlassbezogen</p> <p>fortlaufend</p>
Schulleiter(-in)	<ul style="list-style-type: none"> - jährliche Kenntnisnahme des schulinternen Lehrplans - ggf. Übertrag der Eckpunkte des schulinterner Lehrplans in das Schulprogramm / auf die Homepage der Schule 	<p>nach Vorlage der Veränderungen des schulinternen Lehrplans</p> <p>im Verlauf des Schuljahres</p>

<p>Lehrkräfte der EF</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Information der Schülerinnen und Schüler über die Eckpunkte des schulinternen Lehrplans - Lernstandsanalyse und Angleichung am schulinternen Lehrplan - neu einsetzender Kurs: Eingangsdiagnose erstellen und auswerten (z.B.: Lernstrategien, Arbeitsmethoden; Motivationslage) - Information der Fachkonferenz über die Umsetzung des schulinternen Lehrplans in der EF 	<p>zu Beginn des Schuljahres</p>
<p>Lehrkräfte der Q-Phase</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Information der Schülerinnen und Schüler über die Eckpunkte des schulinternen Lehrplans - Informationen zur Facharbeit vermitteln - Vorstellung der Ergebnisse des Zentralabiturs und Einschätzung des erreichten Leistungsstands (kompetenzbezogen) <p>Ggf. Nachsteuerung am schulinternen Lehrplan</p> <ul style="list-style-type: none"> - möglichst parallele Leistungsüberprüfungen - Erfahrungsbericht zur Umsetzung des schulinternen Lehrplans - Empfehlungen zur Modifikation des schulinternen Lehrplans insbesondere mit Bezug auf die Auswahl der Gegenstände und Materialien sowie des Umfangs der jeweiligen Unterrichtsvorhaben 	<p>zu Beginn des Schuljahres</p> <p>erste Fachkonferenz des Schuljahres</p> <p>nach dem Abitur</p>

<p>alle Fachkonferenzmitglieder</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnisnahme der jeweils aktualisierten Version des schulinternen Lehrplans - Ergänzung und Austausch von Materialien zu Unterrichtsvorhaben und Leistungsüberprüfungen 	<p>erste Fachkonferenz des Schuljahres fortlaufend</p>
-------------------------------------	---	--

4.3 Regelmäßige Evaluation des schulinternen Lehrplans

Am Ende jedes Schuljahres findet eine systematische Evaluation des schulinternen Lehrplans statt. Dazu greifen Lehrkräfte sowohl auf eigene Beobachtungen aus dem Unterricht als auch auf geeignete Rückmeldungen der Lerngruppen zurück. Die Evaluation des schulinternen Lehrplans wird dadurch zum immanenten Bestandteil der Fachkonferenzarbeit und des Schulprogramms.

Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung und zur Planung der weiteren Fachkonferenzarbeit im Bereich der Unterrichtsentwicklung erprobt.

EF

Q1

Q2

Beobachtungen/Ergebnisse

Gründe

Konsequenzen/Handlungsbedarf

Zuständigkeit

Termin

Fortbildungsbedarf

Die Fachkonferenz Niederländisch hat sich zur Aufgabe gestellt, die Sprachlernbewusstheit der Schülerinnen und Schüler durch die Erstellung von standardisierten Kompetenzrastern, die sich am Kernlehrplan und am GER orientieren, zu fördern. Diese sollen zunächst für die EF (neu einsetzend) erstellt und erprobt und dann für die Qualifikationsphase fortgeschrieben werden.